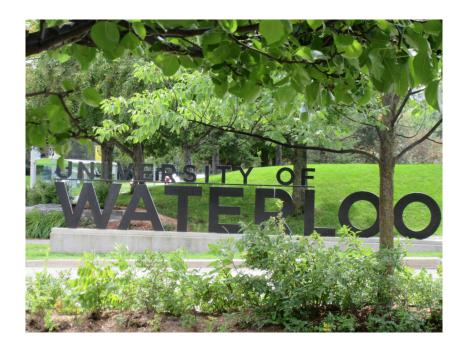
Ontario-Baden-Württemberg Programm University of Waterloo 09/16 - 04/17



Zusammenfassung

Nachdem ich während meiner Schulzeit schon ein Jahr im Ausland war wollte ich im Studium unbedingt nochmal weg. Auch wenn für die Vorbereitung sehr viel Zeit und Nerven gefordert sind und auch die Zeit im Ausland teurer als in Deutschland ist, so hat sich das Jahr auf jeden Fall gelohnt. Während meiner Zeit in Kanada gab es so viele firsts, sowohl gut als auch schlecht: Das erste Mal mitten in der Wildnis ohne Handyempfang und Zugang zum Auto campen, das erste Mal Lebensmittel "bear proof" im Baum aufhängen, das erste Mal Schwarzbären, Elche, Seesterne und Weißkopfseeadler in freier Natur sehen, das erste Mal Professoren beim Vornamen anreden, das erste Mal ein Auto mieten, das erste Mal in einem Haus wohnen, in dem die Haustür nicht abgeschlossen werden kann, das erste Mal keinen Kontakt zu den Mitbewohnern haben, ...

Ich möchte mich beim International Office an der Uni Ulm und bei allen beteiligten im OBW Programm für das Ermöglichen dieses Auslandsjahres und bei der Baden-Württemberg Stiftung für die finanzielle Unterstützung bedanken.





Bären können klettern

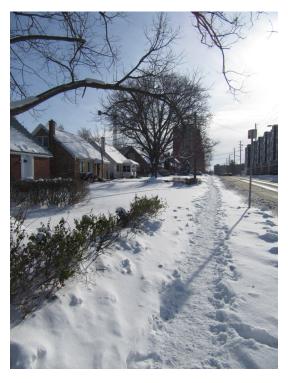
Vorbereitung des Aufenthaltes

Die Vorbereitung eines Auslandaufenthaltes erfordert sehr viel Zeit und sollte über eine Jahr vorher begonnen werden. Als erstes gilt es den TOEFL-Test zu überstehen. Dafür empfiehlt es sich frühzeitig anzumelden damit das Ergebnis rechtzeitig da ist. Danach kommt die Bewerbung an der Uni Ulm. Nach der Nominierung für das OBW Programm kommt dann der zweite Schritt, die Bewerbung innerhalb des Programms auf die verschiedenen Unis. Hier braucht man dann für alle drei Unis ein Motivationsschreiben und zwei Gutachten von Professoren. Anfang März kam dann die Nominierung für Waterloo und zu guter Letzt die Bewerbung an der Uni in Waterloo. Mitte April hielt ich dann endlich, endlich die Zusage der University of Waterloo in den Händen! Danach hab mich dann nach Flügen erkundigt. Im Internet findet sich viele Angebote für Studenten bei denen der Rückflug kostenlos umgebucht werden kann. Ich hatte dann über ein Reisebüro im Internet für Hin- und Rückflug mit Icelandair 669€ gezahlt und die kostenlose Umbuchung genutzt. Ende Mai ging es dann zum Vorbereitungsseminar nach Bad Herrenalb. Da ich mich in der ganzen Wartezeit zwischen den vielen Bewerbungsschritten schon recht ausführlich über das Unisystem und die Study Permit informiert hatte haben mir die ganzen organisatorischen Infos nicht all zu viel gebracht. Gelohnt hat es sich trotzdem. Ich konnte einen Großteil der anderen Studenten, die mit mir in Kanada sein werden, kennenlernen. Nachdem ich die Fotos der ehemaligen Teilnehmer gesehen habe wollte ich sofort los! Für die Beantragung der Study Permit werden zwar einige Unterlagen gebraucht aber das stellt kein Problem dar. Nach einer Woche kam auch schon die Bewilligung. Glücklicherweise kann man das Ganze online machen. Dafür bekommt man die richtige Study Permit dann erst bei der Einreise am Flughafen. Nach der Passkontrolle musste ich dafür noch bei der Immigration vorbei. Dort muss man nochmals alle Unterlagen dabei haben und einige Fragen über sich ergehen lassen. Nach den beiden Flügen um 1 Uhr morgens (nach deutscher Zeit) ist das zwar nicht ganz lustig aber auch kein all zu großes Problem. Da ich im Master keinerlei Pflichtvorlesung habe, war das Learning Agreement bei mir überhaupt kein Problem.

Wohnen

Da die Wohnheime in Waterloo mindestens CAD700 (ca 470€) kosten hatte ich mich dagegen entschieden. Für die Zimmersuche vor Ort hatte ich vier Tage Zeit bevor das Orientierungsseminar in Toronto angefangen hat. Während der Zeit habe ich im Wohnheim gewohnt. Auf der Seite der Uni für off-campus housing gibt es relativ viele Angebote für WG Zimmer. Ansonsten sind auch kijiji.ca oder die Facebookgruppe gute Anlaufstellen. In Kanada werden die Zimmer normalerweise für ein Jahr oder gegen Aufpreis auch für acht Monate befristet vermietet. Da in Waterloo das Co-op recht groß sind suchen Studenten auch oft für vier Monate nach Untermieter. Die vier Tage haben locker gereicht um ein Zimmer deutlich unter Wohnheimspreisen zu finden.

Ich empfehle jedem sich die Zimmer auf jeden Fall anzuschauen. Oftmals sind sie relativ heruntergekommen. Da jedes Jahr neue Studenten einziehen geben sich die Vermieter nicht allzu viel Mühe. Es sollte auch auf die Entfernung zur nächsten Bushaltestelle und die Anbindung zur Uni und zum Einkaufen geachtet werden. Bei den teilweise doch recht eisigen Wintertemperaturen und dem ganzen Schnee möchte man nur so wenig Zeit wie möglich draußen verbringen.



Vor Privathäuser wird oft kein Schnee geräumt.

Uni



Dana Porter Library

Vorlesungen

Da ich in Deutschland schon über acht Semester studiert hatte bin ich in Waterloo als graduate student eingestuft worden. Als graduate student wird man nicht nur einer Fakultät sondern auch einem Department, bei mir es das Department of Combinatorics and Optimization (C&O), zugeordnet. Als gradute student sind drei Kurse ein volles Semester. Wobei meiner Meinung nach drei Kurse nicht wirklich machbar sind, es sei denn man möchte keine Freizeit. Meine kanadischen Kommilitonen sind der gleichen Meinung und die meisten haben nur zwei Kurse belegt. (Ich hab einen dänischen Austauschstudenten kennengelernt, der als graduate student in den Ingenieurwissenschaften fünf Kurse belegt hat. Uns Mathematiker sind die Augen aus dem Kopf gefallen.)

Die University of Waterloo hat eine sehr große und auch sehr bekannte Fakultät für Mathematik und dementsprechend riesig ist auch das Vorlesungsangebot. Alleine in C&O gab es mindestens sechs verschiedene Vorlesungen pro Term. Dazu kommen noch die Vorlesungen der anderen drei Mathedepartments. Im fall term habe ich 'Combinatorial Optimization' und 'Continuous Optimization' gehört. Im winter term habe ich mit 'Approximation Algorithms' und 'Algebraic Graph Theory' angefangen. Nachdem ich drei Wochen krank war hab ich es nicht mehr geschafft in beiden Vorlesungen den Stoff nachzuarbeiten und habe mit Graphentheorie aufgehört. Ein großer Unterschied zu deutschen Unis ist die Benotung der Vorlesungen. Aus Ulm bin ich es gewohnt, dass es in jeder Vorlesung nach Semesterende eine Prüfung (schriftlich oder mündlich) gibt



Mathematics and Computer - hier hab ich meine Zeit verbracht

und diese die komplette Note ausmacht. In Waterloo wurde die Benotung in jeder Vorlesung anders gehandhabt. In Combinatorial Optimization gab es fünf Ubungsblätter über die Vorlesungszeit verteilt und die haben die komplette Note ausgemacht. Dabei hat das letzte Übungsblatt doppelt gezählt. In Continuous Optimization ergaben sich 50% aus acht Übungsblättern und 50% aus einer Klausur nach Vorlesungsende. In Approximation Algorithms waren die ersten 50% drei Übungsblätter und die zweiten 50% eine Präsentation mit Hausarbeit. In Algebraic Graph Theory war die Benotung zu kompliziert um das hier zu erklären. Dadurch dass die Übungsblätter einen so hohen Anteil an der Note haben empfand ich es als deutlich stressiger als die wöchentlichen Übungsblätter in Ulm, bei denen 50% reichen. Außerdem sind drei Wochen Krankheit der Tod für eine passable Note da man mit den Übungsblättern nicht hinterher kommt. Vermisst habe ich die Übungen, in denen die Übungsblätter besprochen werden. In einer Vorlesung wurde eine Musterlösung online zur Verfügung gestellt, in den andern nicht. In Waterloo ist es üblich, dass Professoren für jede Vorlesung mindestens einmal die Woche Sprechstunde anbieten. Die werden von den Studenten auch rege genutzt um über Probleme bei den Übungsblätter zu reden und sich Tipps zu holen.

Essen

Eine Mensa wie bei uns in Deutschland gibt es in Waterloo nicht. Im SLC gibt einige Fastfoodketten wie Tim Hortons, Subway, Pizza Pizza und Pita Pit. So günstig wie die Mensa sind die leider nicht (7-10 Dollar zahlt man schnell) und das Angebot ist auch tagtäglich das Gleiche. Direkt neben dem Campus gibt es den University Plaza. Hier gibt es noch mehr Fastfoodketten. Da mir das ganze Fastfood auf Dauer zu teuer wurde und ich es auch nicht mehr sehen konnte, bin ich recht schnell darauf umgestiegen mir Essen von zu Hause mitzubringen.

Außercurriculare Angebote

Ein ganz großer Unterschied zwischen Unis in Nordamerika und Deutschland ist das Leben auf dem Campus. Der Hochschulsport und die paar Hochschulegruppen, die es in Ulm gibt, sind nichts verglichen mit dem Angebot in Waterloo. Es gibt unzählig viele Clubs, von A cappella über Habitat for Humanity, Outdoor und Schach bis hin zu Visual Arts ist alles vertreten. Bei der Auswahl findet garantiert jeder eine Club, der den eigenen Interessen entspricht. Der Outdoor Club organisiert immer wieder verschiedene Campingtrips. Allerdings muss man sich recht schnell anmelden um einen Platz zu bekommen. Das International and Canadian Student Network (ICSN) bietet immer wieder günstige Tagesausflüge an (Niagara Falls, Toronto, ...). Die Clubs bieten ein tolle Gelegenheit Anschluss an der Uni zu finden. Neben den studentisch organisierten Clubs gibt es von Uni eine riesige Sportanlage mit Fitnessstudio, Schwimmbecken und Eisbahn. Die meisten Angebote können kostenlos genutzt werden. Außerdem werden auch eine ganze Reihe von Sportkursen für unter 50CAD pro Term angeboten.



End of term concert des A cappella Clubs

Waterloo

So gut der Ruf der University of Waterloo ist, so unspektakulär ist die Stadt selbst.